

Ausbreitung des Christenthums. Zerstö-  
 rung Jerusalems. Konstantin.  
 Mönchswesen.

Was wir von dem Leben und den Lehren Jesu Christi wissen, das werdet ihr umständlich in den Büchern des neuen Testaments lesen, und im Religionsunterrichte hydr. n. Christus sah, daß die Lehrer der Juden durchaus nicht dasjenige aus Moses Religion lehrten, was den Menschen gut und tugendhaft macht; daß sie bloß auf die Beobachtung äußerer Ceremonien hielten, und daß die Häupter des Volkes, die Pharisäer, Heuchler und Prahler wären. Man hielt es für eine außerordentliche Frömmigkeit, zweimal die Woche zu fasten, und den zehnten Theil seiner Einkünfte den Armen zu geben; man betete laut auf den Straßen und in den Tempeln, um fromm zu scheinen: aber man hielt wenig darauf, des himmlischen Vaters Allmacht, Weisheit und Güte in seiner Schöpfung zu erkennen und zu bewundern; man empfahl nicht Liebe zu den Menschen, als unsern Brüdern; man achtete es nicht für den schönsten Beweis von Frömmigkeit, in allen Fällen zu thun was recht ist, und seine Lüste und Begierden zu überwinden. Das Schmerzte unseren Heiland Jesus Christus, und er beschloß zu versuchen, ob es ihm gelänge, seine Volksgenossen zurückzudringen von ihrem leeren eitelen Thun, und sie hinzuführen zu dem frommen Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, (Math. 6 v. 24 — 34) zu der reinen uneigennütigen Menschenliebe, die ihn besetzte, (Math. 22 v. 34 — 40) und zu der Bereitwilligkeit, Alles auch das Liebste aufzuopfern, um zu thun was recht ist (Math. 5 v. 29, 30.) Er konnte leicht voraussehen,  
 daß